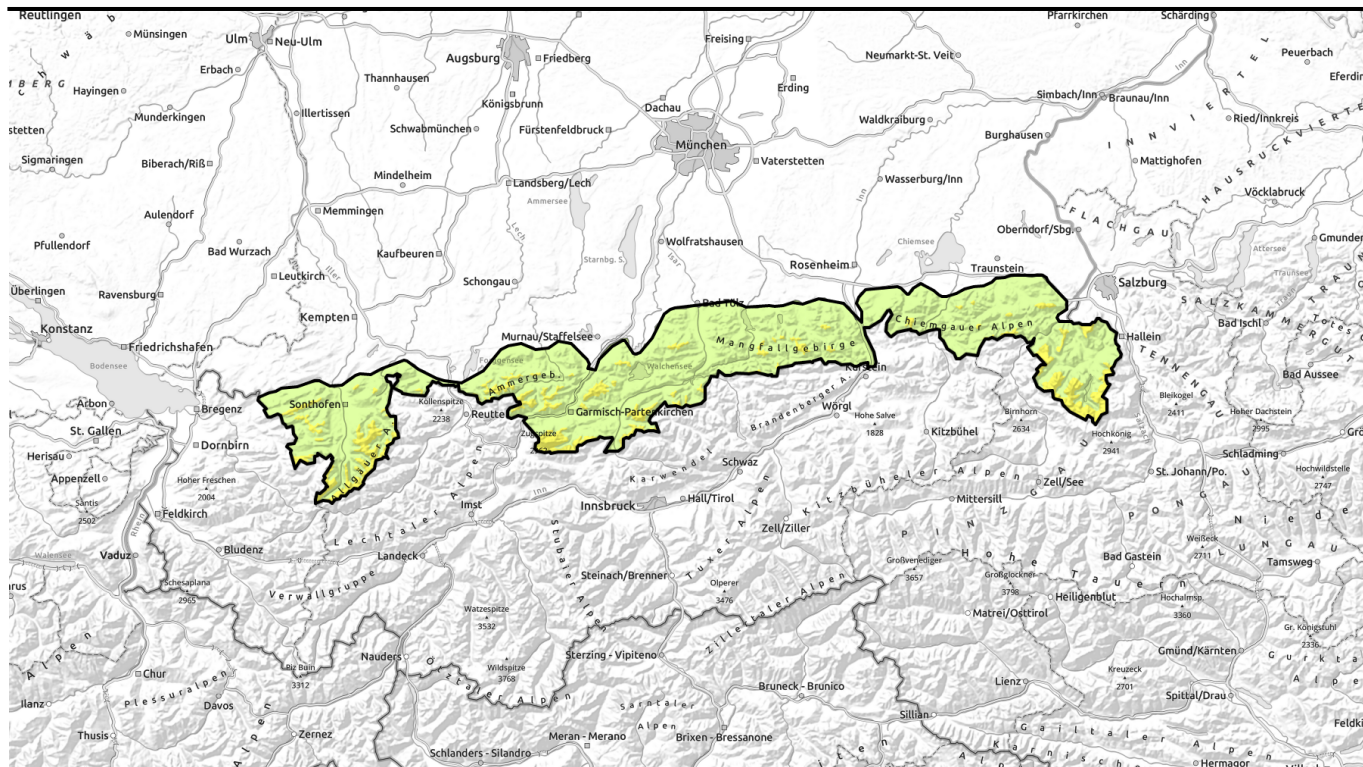


gütig: Donnerstag, 11.01.2024



Störanfälligen Tribschnee erkennen und umgehen!

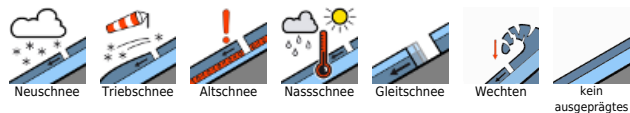


Waldgrenze

Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen, Allgäuer Hauptkamm, Berchtesgadener Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Allgäuer Vorberge, Chiemgauer Alpen Ost



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

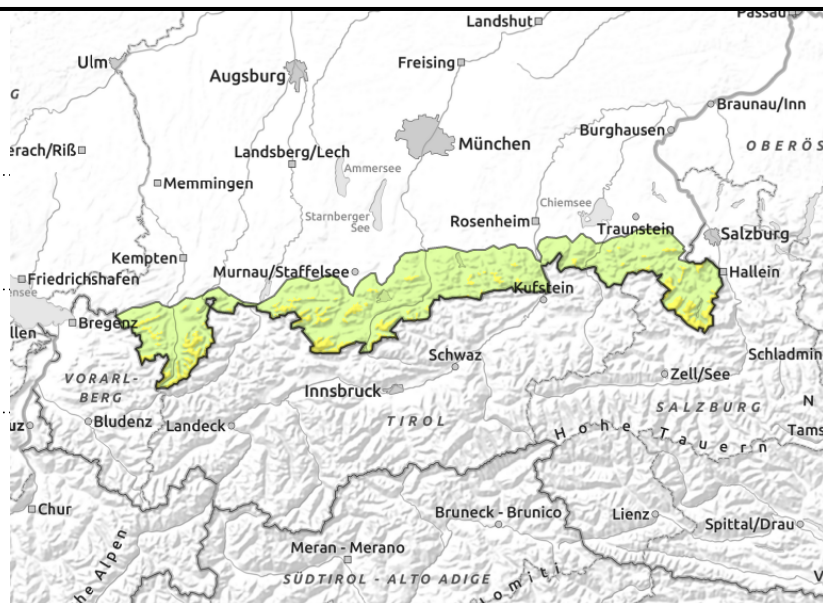
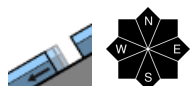
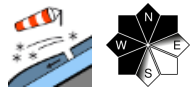


Exposition



gültig: **Donnerstag, 11.01.2024**

Werdenfelser Alpen, Ammergauer Alpen, Allgäuer Hauptkamm, Berchtesgadener Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Allgäuer Vorberge, Chiemgauer Alpen Ost



Selbstaumlösungen von Lockerschneelawinen im extremen Steilgelände

Die Lawinengefahr im Bayerischen Alpenraum ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, unterhalb davon ist sie gering. Tribschnee ist das Hauptproblem. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände westlicher und nördlicher Expositionen sowie in eingewehrten Rinnen und Mulden. Tribschneeanstimmungen können im sehr steilen Gelände bereits durch geringe Zusatzbelastung als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Meist bleiben Schneebrettlawinen klein, sodass die Mitreiß- und Verletzungsgefahr im Vordergrund steht. Vereinzelt können Lawinen bei großen Lauflängen in anhaltend steilem Gelände auch mittlere Ausmaße erreichen.

Zudem ist an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund aller Expositionen vereinzelt mit Gleitschneelawinen zu rechnen. Gleitschneelawinen können in höheren Lagen mittlere Größe erreichen.

Vor allem sonnentig ist außerdem mit Selbstaumlösungen kleiner bis mittlerer, oberflächiger Lockerschneelawinen aus dem extremen Steilgelände zu rechnen.

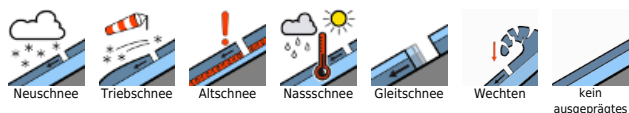
Schneedeckenaufbau

Der Wind dreht am Donnerstag von Süd auf Ost, frischt auf und lässt kleine Tribschneelinseln entstehen. Frische und ältere Tribschneeanstimmungen sind störänfällig. Schwachschichten innerhalb der oberflächennahen, trockenen Schneeschichten neigen nicht zu großflächigen Bruchfortpflanzungen. Die Oberfläche ist oberhalb von ca. 1800 m vom Wind geprägt. Sonnentig bildet sich an steilen Hängen über Nacht eine dünne Kruste, die im Tagesverlauf wieder aufweicht. Mancherorts findet sich auch am Übergang zur harten Altschneeoberfläche eine Kruste, unter der sich kantige Kristalle gebildet haben. Die Altschneedecke ist ansonsten bis in die Hochlagen hinein durchfeuchtet und zum Boden hin oft nass. Auch in tieferen Lagen, wo der Boden vor dem letzten Schneefall bereits wieder ausgeapert war, ist die Schneedeckenbasis vielerorts nass. Gleitbewegungen der Schneedecke auf glattem Boden sind die Folge.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

